

Flandern die Schlacht zwischen Robert von Friesland und einem französisch-flämischen Heer. Es war der Tag von Petri Stuhlfeier. Robert rief den Apostelfürsten um Hilfe an und siegte; ihm zu Ehren errichtete er nach der Schlacht in Cassel eine Peterskirche⁵⁶). Im Jahre 1141 griff das Heer des Bischofs von Lüttich die Burg Bouillon am 17. September an, weil dies der Tag des hl. Lambert, des Schutzpatrons von Lüttich, war⁵⁷).

In unserer eigenen Geschichte hat man darauf hingewiesen, daß Otto der Große 955 auf dem Lechfeld die Ungarn besiegte am Tage des heiligen Laurentius⁵⁸). Aber gerade diese Schlacht scheint mir kein gutes Beispiel zu sein, denn sie entwickelte sich nach dem Eintreffen des deutschen Heeres vor Augsburg beinahe zwangsläufig, auch wenn der König für den Kampfbeginn bewußt den Tag des römischen Märtyrers bestimmt hatte. Viel interessanter finde ich den Ungarnsieg Heinrichs I. bei Riade am 15. März 933. An diesem Tage griff das deutsche Heer an. Sonderbarerweise scheint man bis heute nicht bemerkt zu haben, daß es der Tag des heiligen Longinus war, jenes römischen Hauptmanns, der mit seiner Lanze dem gekreuzigten Heiland die Seitenwunde zugefügt hatte.

Die Wahl dieses Tages kann kein Zufall gewesen sein. Gerade in jenen Jahren — nach der bisherigen Forschung zwischen 926 und 935 — hatte der König die berühmte heilige Lanze erworben⁵⁹), die ja seitdem zu den Reichsinsignien gehört. Nach Meinung der Zeitgenossen besaß sie siegverleihende Wunderkraft. Die Bedeutung der heiligen Lanze ist sehr umstritten. Die einen haben in ihr vor allem ein Herrschaftszeichen sehen wollen, die anderen mehr eine Reliquie⁶⁰). Wenn nun Heinrich I. die Ungarn ausgerechnet am Tage des heiligen Longinus angriff, so dürfen wir daraus doch wohl zweierlei schließen: daß er zu dieser Zeit schon die heilige Lanze besaß, und daß er diese in erster Linie nicht als Herrschaftszeichen, sondern als heilbringende Reliquie, wahrscheinlich also als Longinuslanze betrachtete⁶¹).

⁵⁶) Meyer von Knonau, *Jahrbücher* 2, S. 62.

⁵⁷) W. Bernhardt, Konrad III. (*Jahrbücher der Deutschen Geschichte*, 1883) S. 254.

⁵⁸) So schon R. Köpke und E. Dümmler, Kaiser Otto der Große (*Jahrbücher der Deutschen Geschichte*, 1876) S. 255.

⁵⁹) W. Holtzmann, König Heinrich I. und die hl. Lanze (1947) S. 28 ff. hat sich für 935 entschieden; M. Lintzel, Zur Erwerbung der heiligen Lanze durch Heinrich I., *HZ* 171 (1951) S. 303—310, neigt dagegen zu 926.

⁶⁰) Holtzmann a.a.O. S. 17 u. S. 61 f.

⁶¹) Wem die hl. Lanze ursprünglich gehört haben soll, bleibt in den zeitgenössischen Quellen dunkel. Wenn Liutprand von Cremona, *Antapodosis* IV 25 (MGH Scr. rer. germ. 1915, S. 118) erzählt, sie stamme aus dem Besitz des Kai-